

Verwandten hinunterwürgte; quod licet bovi, non licet Jovi, bei der Communion ist ein ähnlicher Vorgang weniger schicklich, daß man nur einem Heiligen zu lieb den Allerheiligsten empfängt. Die Anmerkung S. 143 „olet.“ S. 485, Zeile 3 der 6. Strophe könnte irrige Anschauungen über die Ernährungsweise des Jesukindes hervorrufen. Unrichtig ist auf S. 6, daß der Geistliche unter schwerer Sünde täglich Morgens, den Tag über und Abends Brevier beten muß, richtig vielmehr ist, daß die besondere Vertheilung der Horen in seinem Belieben steht. Die Sprache ist einfach und herzwinnend, der Druck wird auch schwächeren Augen wohlthun, das Titelblatt verdient alle Achtung.

P. Kilian Jäger.

39) **Das Judenthum in Bayern.** Skizzen aus der Vergangenheit und Vorschläge für die Zukunft. Von Dr. Gottfried Wolf. 84 S. München 1897. Rudolf Abt. M. 1. — = K 120.

Ein köstliches Werk, bei dessen Prüfung mich Gott Lob Niemand gesehen hat, dieweil ich sonst nach Niedernhart wäre abgeliefert worden. Ich bin ein über das andremal wie närrisch herumgehüpft und habe mit Lessing ausgerufen: „Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren.“ (Emilia Galotti 4, 7.) Einer schwarzen Wetterwolke möchte ich das Judenthum vergleichen, die über Bayern Verderben auspeit; ragende Thürme und friedliche Hütten sind in gleicher Gefahr Zielscheiben ihrer flammenden Blitze. Aber das Leuchten dieser Blitze bestrahlt zugleich den fernsten Gesichtskreis und offenbart die erschreckende Ausdehnung des Unheils. Selbst den Felsen Petri und den deutschen Kaiserstuhl umtanzen grauliche Nebel. Hochspannend und vielleicht bislang theilweise unerhört sind die knapp gehaltenen Bemerkungen des Verfassers über den Semitismus in der mittelalterlichen Rechts- und Reichsgeschichte, markige Sprüche, gleichsam ein Zwölftafelgesetz für die Juden Gegner bildend, finden sich in schwerer Menge. Was in dem Buche über Innocenz IV. (S. 21 ff.) gesagt ist, darf den religiös gebildeten Katholiken nicht ärgern, da bei solchen päpstlichen Verfügungen, wie jene Judenschutzbreven es waren, die Unfehlbarkeit selbstverständlich nicht ins Treffen geführt werden kann. S. 75 Z. 12 von unten ein Druckfehler: Geburtshäuser richtig Gebetshäuser.

P. Kilian Jäger.

40) **Sammlung gemeinverständlicher Aufsätze** als Stoffe zu Vorträgen für die Landbevölkerung von Dr. Martin Faßbender. I. Bd. Gr. 8°. 493 S. Neuwied am Rhein. Neffisen u. Comp. M. 6. 50 = K 780.

Ein wahrhaft praktisches Buch, das dem Seelsorger besonders auf dem Lande große Dienste leisten wird. Auch zu Vorträgen für Jünglings-, Gesellen- und Arbeitervereine ist es sehr gut zu verwenden. In mehr als 60 Artikeln bietet es reichlich Stoff und Anregung zu hundert Vorträgen, materielles und geistiges Wohl zu befördern.

P. J. M.

41) **Aus Lebens Liebe, Lust und Leid. — Ein Pilger-
sang zur Abendzeit.** Neue Folge von Gedichten von Cordula Peregrina (C. Wöhler). LX und 344 S. Innsbruck 1897. Fel. Rauch. Geb. mit Goldschnitt K 3.40 = M. 3.40.

Unter obigem Titel ist eine neue Folge von Gedichten erschienen, welche zu jenen, „Was das ewige Licht erzählt“ in naher Beziehung stehen.

„Herz auch dir hat Gott verliehen
Einen Wandervogel-Sinn,
Ein Sehnsuchtsdrang zum Zeichen
Doch wohin, o Herz wohin?“

Mag im Herbst alles schwinden,
Nimmt das Leben alles mir —
Laß mich nur die Heimat finden
Und die ew'ge Ruh' in dir.“

Was Frau Cordula am 11. October 1867 in diesen Versen ausgesprochen, kann kurz der Inhalt der neuen, im Grunde aber ältesten ihrer Gedichte genannt werden. Zumeist einer Zeit entstammend, wo sie noch Protestantin war,